

Hochheim14.07.2017

Bauprojekt der Bahn zwischen Hochheim und Flörsheim im Zeitplan



Durch dieses Bauwerk werden die Winzer künftig fahren, um zu Wingerten zu gelangen. Die Eisenbahnunterführung ist schon fertig gebaut und wird später in den Damm „eingeschoben“.



Tag und Nacht wird mit schweren Maschinen an der Fertigstellung des Bahndamms gearbeitet. Eine Verlängerung der Totsperrung dieser zentralen Bahnstrecke in der Rhein-Main-Region ist laut Aussage des Pressesprechers „undenkbar“. Fotos: Christian Baldermann

Von Christian Baldermann

BAUSTELLENBESICHTIGUNG Für die Errichtung des neuen Bahndamms wird an der Bahnstrecke rund um die Uhr gearbeitet / Lob an Winzer und Rathausverwaltung

HOCHHEIM - „Wir werden unseren Zeitplan für die Sanierung der zweigleisigen Schienenstrecke zwischen Frankfurt am Main Hauptbahnhof und Wiesbaden Hauptbahnhof im Abschnitt zwischen Flörsheim und Hochheim einhalten. Die Totalsperrung wird nur bis zum 14. August 2017 andauern“, versprach Thomas Bischoff, der Pressesprecher der Deutschen Bahn Hessen, bei dem Informationstermin an der Baustelle am Mittwoch, 12. Juli, in Flörsheim.

Mit 160 Stundenkilometern vorbei am Denkmal

Um den Bahnbetrieb auch künftig zu gewährleisten und eine Geschwindigkeit von bis zu 160 Stundenkilometern auf der Strecke zu ermöglichen, werden der insgesamt 1.230 Meter lange Bahndamm und die kreuzenden Bauwerke erneuert und 980 Meter Stützwände neu gebaut. Auf der Seite der Strecke, die dem Main zugewandt ist, wurde 2012 bereits die mittlere der drei dort gelegenen Stützwände durch ein neues Bauwerk ersetzt.

Damit der Zeitplan eingehalten werden kann, wird während der seit dem 1. Juli sechs Wochen andauernden Totalsperrung (Bauphase 1) rund um die Uhr gearbeitet. Unter anderem werden die Bohrpfähle für die mainseitigen Stützwände gegründet und das Entwässerungssystem modernisiert. Zudem wird der temporäre Verbau eingebaut. Dieser stützt und sichert die Baugrube während der Arbeiten.

Neue Unterführung als Wirtschaftsweg konzipiert

Zusätzlich wird der Oberbau und die obere Tragschicht des Bahndamms gleisweise zurück und anschließend neu errichtet. Die neue obere Tragschicht wird mit einer sogenannten schwach durchlässigen Planumsschutzschicht versehen. Hangseitig werden die Stützmauern und Entwässerungsrinnen neu errichtet.

Zudem wird ein Kabelkanal auf der Hangseite neu gebaut. Anschließend werden die Anlagen der Leit- und Sicherungstechnik sowie der Elektrotechnik und Telekommunikation in diesen Kanal hinein verlegt.

Darüber hinaus werden die bestehenden Personenunterführungen zurückgebaut und künftig nur noch als Entwässerungsdurchlässe genutzt. Die mittlere Unterführung wird als Wirtschaftsweg sowie für den Rad- und Fußgängerverkehr ausgebaut. All dies in nur sechs Wochen zu schaffen, nannte Bischoff ein „sportliches“ Unterfangen. Jedoch sei eine längere Sperrung „undenkbar“, da die S1-Linie das „Rückgrat des hessischen Bahnverkehrs“ sei.

Kiesbette sorgen für Kostenanstieg

Die Kosten für die Sanierung sind mittlerweile auf 36 Millionen Euro gestiegen, von denen die Stadt Hochheim einen kleinen Anteil übernimmt. Mitverantwortlich für den Anstieg sind die Kiesbetten, die an mehreren Stellen die Tiefe von zwei Metern deutlich überschreiten, dadurch ein maschinelles Arbeiten unmöglich machen und per Hand abgetragen werden müssen.

Dickes Lob an die Winzer und an die Stadt Hochheim

Dennoch ist Minoush Bauersachs, die verantwortliche Projektleiterin der DB Netz AG, sehr zufrieden mit den Fortschritten und der Resonanz der Bürger und Winzer: „Wir sind rund um die Uhr erreichbar, aber bisher haben uns keinerlei Beschwerden erreicht. Auch die Winzer wissen zu schätzen, wie sehr wir uns mit ihren Bedürfnissen auseinandergesetzt und dementsprechend geplant haben.“

Erde aus den Wingerten separiert gelagert

So wurde zum Beispiel Erde von verschiedenen Winzern separiert transportiert, gelagert und gekennzeichnet, um eine Vermischung oder gar das Einsetzen von falscher Erde nach den Baumaßnahmen vermeiden zu können.

Der Dialog zwischen der Deutschen Bahn und der Stadt Hochheim sei laut Bauersachs besonders fruchtbar gewesen: „Eine Zusammenarbeit wie bei diesem Projekt habe ich bisher noch nicht erleben dürfen. Dies war auch sehr wichtig, da die Bahndamm-Sanierung ein sehr anspruchsvolles Projekt wegen Wasserschutz, Naturschutz und den Weinbergen ist. Insbesondere möchte ich mich auch noch einmal ausdrücklich für das Verständnis der Winzer bedanken“.